

Ercheint
Dienstag
Donnerstag
und
Samstag.

Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S
außerhalb
M. L.

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.



Einzel-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einm.
Einrückung
8 S, bei
mehrfach.
je 6 S
außerwärts
je 8 S die
1 Spalt. Zeile

Nr. 60. | Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Samstag, 23. Mai.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung. | 1896.

Das diesjährige Aushebungsgehalt im Bezirk Nagold findet am Freitag, den 29. Mai und Samstag, den 30. Mai, je vormittags von 7 1/2 Uhr an auf dem Rathaus in Nagold statt. Am ersten Tage kommen die Reklamierten, die als dauernd untauglich erklärt, die zum Landsturm und zur Ersatzreserve vorgeschlagenen Militärpflichtigen, am zweiten Tag die als tauglich bezeichneten Militärpflichtigen zur Vorstellung.

□ Pfingstgruß!

Legen wir die hochtönenden Worte und alle Weisheit der Politik zum Pfingstfest nur bei Seite und packen wir dazu alles, was uns sonst ärgert und verbrießlich macht, was uns den Ausruf oft entlockt, es sei auf der lieben Gotteserde nicht mehr zum Aushalten. Recht sehr ist es noch eine Freude zu leben, wenn nur die trübe Brille des Mißmutes und der Nervosität abgenommen wird, und erst recht, wenn die graue Brille des Hasses und des Neides in tausend Stücke zerschlagen wird. Eine Freude ist es schon noch, in der schönen Licht- und Sommerdurchstrahlten Gotteswelt zu leben, umfungen vom süßen Duft aus tausend und aber tausend Blütenfeldern, umjunkt vom lustigen Lied der dankbaren gefiederten Sänger, die all' ihre Freude, all' ihre Fröhlichkeit und Dankbarkeit in hellen Weisen hinausschmettern in die wonnige Frühlingsluft. Schön geworden, mit ganzem Reiz geschmückt ist die Welt zu Pfingsten, und mit Freuden feiern wir das herrliche Fest, mit tiefem Gefühl. Und von dem milden und gnadenreichen Geiste, der vor Jahrhunderten die Jünger des Erlösers, die Apostel, besetzte, der das Wesen der christlichen Kirche kennzeichnet, deren Geburtsfeier das Pfingstfest ist, vermehren wir in dieser Pfingstzeit noch gar Viel, auch der, welcher widerwillig geneigt ist, sein tiefstes inneres Empfinden sprechen zu lassen, der nur den grubelnden Verstand gelten lassen will, der doch so oft auf Schranken stößt, die auch für ihn unüberwindbar sind. Und auch die können sich nicht ganz dem Pfingstjubiläum entziehen, die sonst nur dem modernen Götz des Geldes einen Altar bauen! Wo bleibt im lieblichen Fest des Geldes Wert und Bedeutung? Auch der Reichthum, der Millionär, der für seine Schätze Alles erwerben zu können vermeint, kann dem lieblichen Pfingstfest und der holden Frühlingszeit nicht mehr abtropfen, als ihm aus freien Stücken aus dem ewigen Born unendlicher Liebe und Gnade und Allmacht gewährt wird. Dem schlichten Manne, dem beim Anblick der hellen, frohen Gottesnatur das Herz aufgeht, der beim Wandern in freier, klarer Gottesluft sein Lied anstimmt, der braucht nicht zu fordern, zu feilschen und zu bieten, dem gewährt Pfingsten seine reichsten, seine kostbarsten Schätze. Darum lieben wir Pfingsten, darum sind wir dankbar, froh und glücklich in diesen Tagen, darum entquillt mit frischer und freudiger Inbrunst einem jedem Munde der Wunsch: Ein frohes, ein gesegnetes Pfingsten!

Das liebe Pfingstfest, das so unendlich einfache und doch so unendlich reizvolle und schöne! Ohne Schätze, ohne Geld und Gut, gewährt es Alles, Alles, was uns erfreut und herzlich beglückt. Und so möge es bleiben bei uns, im Volksleben des engeren und weiteren Vaterlandes für alle Zeiten. Haß und Neid, Sucht nach Geld und Besitz regen auch bei uns sich, aber unser Volk hat sich doch noch frei gehalten, zum allergrößten Teile wenigstens, von der grenzenlosen Habgucht und Gier, die beispielsweise drüben in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, jenseits des Ozeans, herrscht, wo das Geld Alles ist. Die armen Leute! — Das liebliche Pfingstfest in seinem hellen und strahlenden Gewand sagt es uns ja wieder und immer wieder, wie schön doch unser deutsches Vaterland, und wie wenig doch dazu gehört, um in ihm herzengroh und selig zu sein. Die Vögel singen es über grünender Flur, die Blätter rauschen es im Walde, der Bach, der geschwähige, murmelt es in's Thal, und der Lenkwind, der die Wangen uns umspielt, haucht es in unser Ohr: „Seid froh, seid

glücklich, Pfingsten ist da, die Zeit zum Freuen, zum Singen, zum Danken. Und dazu rufen wir aus vollster Brust: Ein frohes Fest, eine friedliche, freudige Feier.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 18. Mai. Beraten wird der Gesetzentwurf über die vierten Bataillone. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf bespricht die Schaffung der vierten Bataillone und rühmt das Verdienst Caprivis und des Kriegsministers von Kaltenborn-Stachau, die auch die jüngeren Jahrgänge herangezogen haben. Aber diese Neformationen seien nur wie ein Bauerwerk aus guten Steinen, aber mit dünnem Mörtel; sie verträgen keinen Stoß. Wollte man das Feldheer wirksam verstärken, so könne dies nur durch eine Vermehrung der Friedensverbände erfolgen. 1893 habe man keine Vollbataillone geschaffen mit Rücksicht auf die Einführung der zweijährigen Dienstzeit. So habe man die vierten Bataillone als eine Art Aschenbrödel geschaffen, auf das alles Unbequeme abgewälzt wurde. Man könne nicht 3 Bataillone gut ausbilden auf Kosten des 4. Die 4. Bataillone seien ein Versuch, der mißlungen ist, aber probieren gehe über studieren. — Lieber (Zentr.) weist auf die Verteilung des Duells durch das offiziöse Militärwochenblatt hin und auf die Mißstimmung des Reichstags wegen der Verzögerung der Reform der Militärstrafprozeßordnung. Für Beibehaltung der zweijährigen Dienstzeit müsse der Reichstag Garantien haben. — Reichskanzler Fürst Hohenlohe erklärt, die Reform der Militärstrafprozeßordnung werde im Herbst dem Reichstag vorgelegt werden und werde auf den Grundsätzen der modernen Rechts-Anschauung aufgebaut sein. (Bravo!) — Richter bringt Bedenken gegen die Vorlage vor, indem er namentlich auf die Kosten der Kasernierung der Truppen hinweist. Seine Partei werde bei der zweiten Lesung der Vorlage beantragen, die zweijährige Dienstzeit für immer zeitweilig zu erlassen. Eine Bürgschaft müsse dafür gegeben werden, daß nicht alsbald weitere Verstärkungen der neuen Bataillone gefordert werden. „Bezüglich der Reform der Militärstrafprozeß-Ordnung müssen wir etwas Schwarz auf Weiß haben, besonders angesichts der Möglichkeit eines Ministerwechsels; sonst sind wir für die Vorlage nicht zu haben.“ — v. Podbielski (kons.) begrüßt die Vorlage, sowie die Erklärung des Reichskanzlers. Für Festlegung der zweijährigen Dienstzeit sei es bei der Kürze der Erfahrungen noch zu früh. — v. Kardorff (Reichsp.) bemerkt, die Furcht vor Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit sei wenig begründet, denn die zweijährige bewähre sich gut. — Nachdem noch Ridert, Hausmann (Volksp.) und Liebermann von Sonnenberg (Antis.) gesprochen, wird die Debatte geschlossen und die Vorlage der Budgetkommission überwiesen.

* Berlin, 19. Mai. Der Reichstag hat heute den Nachtragsetat betr. Schutztruppe für Westafrika beraten und angenommen, ebenso den Gesetzentwurf betr. den Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal. Der Reichstag hat sich bis Dienstag, den 2. Juni vertagt.

Württembergischer Landtag.

(Der Schlußbericht vom 19. d., sowie der Bericht über die Sitzung am 20. Mai ist in der Beilage der heutigen Nr. enthalten.)
Hd. Stuttgart, 21. Mai. (87. Sitzung.)
Präsident Bayer eröffnet die Sitzung um 9.15. Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der Vorsitzende der Justizkommission die Erklärung ab, daß dieselbe die Eingabe der Verwaltungs-Aktuare vorerst nicht beraten könne, da dieselbe in zu engem Zusammenhang mit der Grundbuchführung stehe, und die zukünftigen Bestimmungen hierüber noch nicht bekannt seien, es trete hiedurch also eine Verzögerung ein. — Man tritt in die Tagesordnung **Umgestaltung des Schulwesens** ein. v. Luz spricht für den Kommissionsantrag. Der Minderheitsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung wird abgelehnt. Nach längerer

Debatte wird der Kommissionsantrag mit ziemlicher Majorität angenommen. Hiernach soll die **Bezirkschulaufsicht** sachmännisch gebildeten Männern übertragen werden. Ebenso wird Ziffer III, Oberschulaufsicht angenommen, wonach vom evangelischen Konsistorium eine selbständige Abteilung für das Volksschulwesen unter besonderem Vorstande, als evangelische Oberschulbehörde abgezwiegt und dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens direkt unterstellt werden, in welche, wie auch in den katholischen Kirchenrat, mindestens ein schultechnisches Mitglied zu berufen ist. — C. Lehrerbildung. Hierzu stellt die Kommission den Antrag: a) den in der Eingabe des kath. Volksschullehrervereines ausgesprochenen Wunsch, daß die Präparandenanstalten zu Staatsanstalten erhoben werden, der K. Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben; b) von den in Lit. C der Eingabe des württembergischen Volksschullehrervereines vorgetragenen Wünschen die Ziffer 1—9 der K. Staatsregierung zur Kenntnisaufnahme mitzuteilen; über 10—12 zur Tagesordnung überzugehen. Angenommen. — D. Oekonomische Verhältnisse der Lehrer. 1) Unständige Dienstzeit nicht über das 25. Lebensjahr: Antrag: der K. Staatsregierung zur Kenntnisaufnahme mitzuteilen. 2) Gehalt der unständigen Lehrer: Antrag: a) den Wunsch um Reichung der sämtlichen Gehalte aus Kassen des Staats der K. Staatsregierung zur Kenntnisaufnahme zu übergeben; b) die K. Staatsregierung zu bitten, sie wolle die Abänderung der den Gehalt der Volksschullehrer betreffenden Bestimmungen vom 6. November 1858, 25. Mai 1865, 18. April 1872 und 22. Januar 1874 in der Richtung in Erwägung ziehen, daß die Grundgehälter einheitlich gestaltet, die Unterschiede zwischen Stadt- und Landgemeinden beseitigt und eine stufenweise aufsteigende Gehaltsordnung hergestellt werde, wobei die Naturalbesoldungsteile in Geldbezüge zu verwandeln sind und der Mehrwert der Gütererträge über dem Kompetenzanschlag in die Besoldung einzurechnen ist. — Finanzminister Dr. v. Riecke erinnert daran, daß der Gesamtaufwand für unser Volksschulwesen sich in den letzten zehn Jahren von 900,000 Mk. auf 1,800,000 Mk. vermehrt, also verdoppelt hat. Auch im Staatshaushalt müssen wir uns nach der Decke strecken und Maß halten. Der Minister teilt dann mit, daß die Regierung die Steuerreform jetzt auf die Gemeindesteuer ausgedehnt hat und auch diese Vorlage dem Landtage in Bälde zugehen werde. (Beifall) Die Steuergeetze, obgleich sehr sorgfältig ausgearbeitet, bedürfen einer genauen Prüfung. Erst wenn der Landtag eine Antwort auf die Steuervorlagen abgegeben hat, können wir ihm Pläne, mit denen die Aufwendung von größeren Mitteln verbunden ist, unterbreiten. — Die Kommissionsanträge zu D. Ziffer 1 u. 2 werden angenommen. Die weiteren Beschlüsse sind von unwesentlicher Bedeutung. Der Schlußantrag: Den Erwägungen der Regierung anheimzugeben, in welcher Reihenfolge die gestellten Anträge in einer den Kräften des Landes entsprechenden Weise ihrer Verwirklichung entgegengeführt werden sollen, wird ebenfalls angenommen.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 22. Mai. Die letzten Tage brachten uns wiederholt Regengüsse, welche der gesamten Vegetation trefflich zu statten kommen. — Dadurch, daß wir ein spätes Frühjahr bekamen, sind doch die Heustöcke mehr gelichtet worden, als manchem erwünscht ist, ja viele sind jetzt darauf angewiesen, Heu zu kaufen und der Handel hierin gestaltete sich in letzter Zeit ziemlich lebhaft, allerdings zu Preisen, welche für den Produzenten kaum die Selbstkosten decken. Wir glauben, daß es gut wäre, wenn die Futterbesitzer — zumal bei dem geringen Erlöse — mit dem Verkaufe zurückhalten würden; die Heuernte darf nur die erhoffte Quantität nicht liefern, so wird man froh sein, sein Heu behalten zu haben, für das später, wenn es dann je entbehrlich ist, jedenfalls bessere Preise erzielt werden können.



-n. Barth, 21. Mai. Am letzten Dienstag trug sich auf der Straße von Mindersbach bis hieher ein bedauerlicher Unfall zu. Zwei Fuhrleute von Neuweiler holten in Mindersbach Kalksteine. An einer Steige hat der Fuhrmann des zweiten Wagens ohne Zweifel zu spät gesperrt, so daß das schwergeladene Fuhrwerk in Lauf geriet und die Pferde auf den ersten Wagen geworfen wurden. Der Fuhrmann kam unter den Wagen, erlitt schwere Verletzungen auf der Brust und am Arm. Die Pferde wurden ebenfalls übel zugerichtet und werden wahrscheinlich beide darauf gehen.

* Sulz a. N., 20. Mai. Zur Erinnerung an die 25jährige Wiederkehr der glorreichen Zeit von 1870/71 wird hier ein Denkmal errichtet werden. Es ist bereits eine Summe von 1300 Mk. verfügbar. Das Denkmal soll auf dem Böhrd errichtet werden, und ist der Platz dazu von den bürgerlichen Kollegen genehmigt worden. Da die Arbeiten in nächster Zeit begonnen werden, hofft man die Einweihung auf den 2. September d. J. in Aussicht nehmen zu können.

* Die württ. evang. Diakonissenanstalt in Stuttgart beging am letzten Himmelfahrtstag ihr 41. Jahrestag. Die Zahl der Schwestern beträgt zur Zeit 579 (+ 34). Auf mehreren Stationen mußte die Schwesterzahl vermehrt werden. Neu übernommen wurden 10 Stationen. Die Gesamtzahl der Arbeitsfelder ist zur Zeit 131.

(Verschiedenes.) Auf der Mäusenmühle in Neuenbürg wurde der Säger Weber von einem zurückknellenden Baumstamm so unglücklich getroffen, daß ihm die Gedärme zerrissen. Der Unglückliche ist den erhaltenen Verletzungen bereits erlegen. Er hinterläßt eine Witwe und 12 Kinder. — In Diberach erschoss sich der weithin bekannte und beliebte Gasthofbesitzer B. zum goldenen Rad. Motiv unbekannt. — In Neu-Ulm wurde ein 13jähriger Knabe von einem Pferde, das er gereizt hatte, geschlagen, so daß er an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist. — Beim Exerzieren einer Landwehr-Kompagnie auf dem oberen Gelsberg in Ulm wurde ein Landwehrmann durch eine Gewehrfluge in das Bein getroffen. Die Kugel hatte sich von den Schießständen im Lehrthal verirrt. — Eine Handwerkerfrau in Ehingen goß auf den noch glimmenden Schwamm eines Milchtopfers aus der Flasche Spiritus. Die Flasche explodierte und verbrannte die Frau, ein kleines Kind und den zur Hilfe herbeigeeilten Großvater bedeutend, doch nicht lebensgefährlich.

* Karlsruhe, 20. Mai. Die zweite Kammer nahm das Gesetz, betr. die Biersteuer, welches statt der bisherigen Kesselsteuer die Malzstaffelsteuer einführt, an.

* München, 20. Mai. Die Strafkammer verurteilte 10 oberbayerische Haberdieldreier zu Gefängnisstrafen von 4¹/₂ bis 3¹/₂ Jahren.

* Frankfurt a. M., 18. Mai. (Eine Folge des Schaffnerprozesses.) Die Familie eines in den Schaffnerprozess verwickelten Zugführers nahm sich die Gelegenheit derart zu Herzen, daß eine Tochter irrsinnig geworden und in die Irrenanstalt gebracht werden mußte. Seitdem mußte die Ehefrau des Zugführers gleichfalls in die Anstalt aufgenommen werden, da sich auch bei dieser hochgradige Wahnsinnsanfalle einstellten.

Leserzucht

* Je höher der Mann steht, um so härtere Schranken hat er nötig, welche die Willkür seines Wesens bändigen.

Auf Umwegen.

(Fortsetzung.)

„In einer Stunde werde ich Sie erwarten,“ sagte sie einfach, dann beschleunigte sie ihre Schritte und schloß sich den Vorangehenden wieder an.

„Kommen Sie nicht mit uns?“ fragte die Inspektorin verwundert, als sich Teresa verabschiedete.

„Ich komme später. Der junge Bahlle hat mir etwas Wichtiges mitzuteilen, was sich noch auf die Vergangenheit bezieht,“ sprach sie leuchtend. „Also auf Wiedersehen, später!“ und damit wandte sie sich zum Gehen.

„Lassen Sie sich nicht verwirren, Tereschen!“ rief ihr der Inspektor noch warnend nach. Teresa wandte sich lächelnd um und winkte ihm beruhigend mit der Hand. —

Die Uhr zeigte bereits die achte Stunde, und noch immer warteten Inspektors vergeblich mit dem Thee auf Teresa.

„Alterchen,“ hob die Inspektorin an, „möchtest du nicht einmal hinübergehen zu Teresa? Es beunruhigt mich, daß sie noch immer nicht hier ist; es wird ihr doch nicht irgend welche Unannehmlichkeit passiert sein?“

Der Inspektor erhob sich, als ob er nur auf diese Aufforderung gewartet hätte: „Ich wundere mich auch und fürchte, der Bahlle steckt dahinter. Wer weiß, was

Der Zugführer selbst wurde von der Strafkammer freigesprochen und befindet sich wieder auf freiem Fuße. Die lange Untersuchungshast sowie die Vorgänge in seiner Familie während der Haft sollen einen niederschmetternden Eindruck auf den schon im vorgehenden Lebensalter stehenden Mann gemacht haben.

* Bingen, 20. Mai. (Schiffskatastrophe auf dem Rhein.) Heute Mittag 1 Uhr fuhr das Dampfboot „Düch III“ von Assmannshausen zu Berg mit einem Schiff im Schlepptau. Vor dem Binger Loch entwich auf beiden Seiten des Schiffes mit großer Gewalt der Dampf, wobei die Kessel explodierten. Das Boot drehte sich einige Male im Kreise herum und flog dann in die Luft. Der Kapitän Hilden nebst Frau und Kindern, der Steuermann Erlbach aus Caub und 7 Personen der Mannschaft wurden getötet. 2 Matrosen wurden schwer verletzt nach Assmannshausen transportiert. Nur ein Mann wurde gerettet. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

* Berlin, 20. Mai. Der christlich soziale Pastor Rau in Gladow (Pommern) wurde der „Frankf. Ztg.“ zufolge am Montag verhaftet. Es soll eine Revision der Kirchenkasse stattfinden. Daraus teilte Rau dem Superintendenten mit, daß er die Kirchenkasse um 35 000 Mark zu seinem Nutzen betrogen habe. Das Konsistorium verfügte sofort die Amtsenthebung.

* Breslau, 16. Mai. (Konkurs trotz 40 000 Mk. Jahres-Einnahme.) Berechtigtes Aufsehen machte vor einigen Wochen das Zurückziehen des hiesigen Rechtsanwalts Dr. Berkowiz von seiner Geschäfts-Thätigkeit, angeblich wegen eines Nasenleidens. Berkowiz war der gesuchteste Verteidiger nicht bloß für Breslau, sondern auch für außerhalb Breslaus vor Gericht gestellter Personen. Seiner überzeugenden Beredsamkeit im Verein mit tiefem, juristischem Wissen hat mancher Angeklagte seine Freisprechung zu verdanken gehabt. Sein Ruf und seine Praxis wuchs in einer für Breslauer Verhältnisse nie dagewesenen Weise an; dieselbe hat ihm in den letzten Jahren eine Nettoeinnahme von 40 000 bis 50 000 Mk. gebracht. Trotz dieser glänzenden Einnahme vermochte Berkowiz, wie es scheint, dieselbe mit seinen Ausgaben nicht in Einklang zu bringen. Denn es ist heute über sein Vermögen der Konkurs eröffnet worden. Verheiratet ist B. in zweiter Ehe mit der früheren bekannnten und beliebten Schauspielerin Fräulein Lorm, nachdem seine erste Ehe mit einer Berliner Dame rechtskräftig geschieden worden war. B. erlitt sich großer Popularität, und sein Niedergang findet in den weitesten Kreisen der Bevölkerung aufrichtige Teilnahme. Der Unglückliche war ein Mann, der jedem Hilfsuchenden, dem Armen wie dem Reichen, in bereitwilligster Weise zur Seite stand.

Ausländisches

* Wien, 21. Mai. Wiener Blätter melden aus Belgrad: Der bulgarische Agitator Hadzsi Ilija wurde wegen Einschmuggelung von Bomben aus Bulgarien in die Bitolja in Mazedonien verhaftet und endete durch Selbstmord.

* Rom, 21. Mai. Die „Tribuna“ meldet aus Massanah: Die Gefangenen, einschließlich Major Salsa, sind am 18. Mai ausgeliefert worden. Das Fort Adigrat wurde nach Unbrauchbarmachung des italienischen Kriegsmaterials an die Abessinier übergeben.

er dem armen Dinge wieder vorgeschlunkert hat!“ meinte er, indem er seinen Pelz umnahm und dann zur Thür hinausschritt.

Als der Inspektor bei Teresa eintrat, fand er sie eifrig mit Schreiben beschäftigt. Sie schien ganz ungewöhnlich aufgereggt und mußte heftig geweint haben; ihre Augenlider waren geschwollen und gerötet. Als sie aufsehend den alten Freund erblickte, verbarg sie ihr Antlitz in beiden Händen und presste die Stirn laut aufstöhnend auf die Tischkante.

„Dacht' ich's doch,“ sagte er unwillig, „der Taugenichts hat Ihnen das Herz schwer gemacht. Heraus mit der Sprache, mein Kind, — was ist Ihnen?“ Er hatte seine Hand auf ihren Scheitel gelegt und wartete eine Antwort ab. „Teresa, wollen Sie mir nicht anvertrauen, was Sie drückt?“

Ein leiser Vorwurf, der durch seine Worte klang, führte ihr alle die Liebe und Freundschaft, die sie von seiner Seite erfahren hatte, ins Gedächtnis zurück, und veranlaßte sie, sich aufzurichten.

„Ja, Sie sollen alles erfahren,“ sagte sie endlich mit schmerzvollem Blick, „Sie sollen hören, wie elend Ihre arme Teresa einmal wieder ist, und daß für sie nun einmal kein Glück zu blühen scheint.“

„Nun, nun, nur nicht gleich das Kind mit dem Bade ausschütten,“ erwiderte der Inspektor, „sagen Sie mir nur, warum Sie geweint haben, und was Sie da schreiben.“

„Ach, wo soll ich beginnen und wo soll ich Ihnen klar machen, was mir der schreckliche Mensch in dünnen Worten mitgeteilt hat,“ klagte Teresa. „Um Ihnen ein

* Paris, 19. Mai. Wie der Figaro meldet, begibt sich der Botschafter Herbette heute nach Berlin, um sein Abberufschreiben zu überreichen.

* Moskau, 21. Mai. Heute nachmittag 2 Uhr veränderten 3 Schüsse einer Batterie im Petrowskypark an, daß sich der Festzug in Bewegung gesetzt hat. Als derselbe an der Banmeile Moskwa eintraf, boten 71 Salutschüsse den Gruß der Stadt. Der Generalgouverneur Großfürst Sergius empfing die Majestäten. Der Himmel ist bewölkt.

* Moskau, 21. Mai. Der Festzug traf um 3 Uhr nachmittags beim Palais des Generalgouverneurs ein. Der Kaiser nahm die Huldigung des Adels, der Stadtbehörden, der Innungen und des Gouvernementslandschaftsamtbesitzer entgegen, welche Salz und Brot überreichten. Die Straßen saßte ein Truppenpallier ein, hinter welchem eine zahllose Menschenmenge steht, welche fortwährend die Majestäten mit Hurrarufen begrüßt. Bei dem Wostressenskythor stieg der Kaiser nach der Huldigung der Gouvernementsbehörden vom Pferde, um mit beiden Kaiserinnen in der Oberischen Kapelle bei dem wunderthätigen Bilde der Gottesmutter zu beten. Der Kaiser bestieg sodann wieder sein Pferd, die beiden Kaiserinnen ihren Wagen. Der Zug bewegte sich in den Kreml weiter. 85 Kanonenschüsse verkündeten den Eintritt der Majestäten in die Krönungskirche der Uspenskykathedrale.

* Kairo, 20. Mai. Gestern starben in Alexandria an Cholera 28 Personen, neu erkrankten 6 Personen. In Kairo erkrankten 18 Personen.

* Havana, 21. Mai. Der Chirurgen der Armee konstatierte den Gebrauch von Sprenggeschossen seitens der Aufständischen. Ein Kanonenboot verhindert den Landungsversuch von Freibeutern. Die Aufständischen wurden bei Zaruco geschlagen; sie zündeten an der Küste von Salado 30 Häuser an, verloren dabei aber 17 Tote und zwei mit Munition beladene Barken.

Vermischtes.

(List über List.) Vor Gericht standen mehrere Landleute als Wilddiebe angeklagt. Die Forstbeamten waren dazu gekommen, als die Diebe eben einen Hirsch ausweideten; letztere waren gelächet, hatten aber die Gewehre zurückgelassen, diese lagen nun auf dem Gerichtstisch. Die Angeklagten leugneten, keiner wollte eines der Gewehre kennen. Da sie nicht überführt werden konnten, mußte ihre Freisprechung erfolgen. Der Präsident verkündigte ihnen letztere, unter kurzer Begründung, die er in gleichgültigem Ton mit den Worten schloß: „So, jetzt kann jeder sein Gewehr nehmen und heimgehen.“ Flugs hatte jeder Bauer sein Gewehr ergriffen, um sich damit zu entfernen. Nicht minder schnell war aber der Staatsanwalt wieder bei der Hand, um eine neue Anklage mit besserem Erfolg ins Werk zu setzen.

(Ein modernes Familienleben.) Fremder: „Ist jemand bei euch zu Hause?“ — Die kleine Emma: „Ach nein, Mama hat Vorlesung auf der Universität, Anna ist im Gymnasium, Bertha hat Dienst auf der Post und ich muß gleich in die Fechtstunde gehen. Wollen Sie vielleicht mit Papa sprechen.“ — Fremder: „Wenn ich nicht störe . . .“ — Die kleine Emma: „Durchaus nicht, er kocht mir!“

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

klares Bild meines Glends zu geben, muß ich Ihnen vorher ein Bekenntnis machen,“ sagte sie errötend und die Lider senkend, so daß sie des Inspektors verschämtes Lächeln nicht bemerkte.

„Ich habe. — ich glaubte. — ach Gott es wird mir so schwer; nun, — ich hielt Boffart für einen Charakter, der jeder Hinterlist unfähig wäre, ich wußte, er — er — sei mir gut,“ fügte sie ganz leise hinzu, „und gab mich den freudigsten Hoffnungen hin. Das ist nun alles ganz anders geworden; nach dem was ich erfahren, kann ich unmöglich Boffart meine Hand reichen!“ Der Inspektor sah sie ganz erstaunt an, aber als sie schwieg, fragte er, ob sie ihm nicht die Gründe für ihre veränderten Entschlüsse angeben wolle.

„Ja, ich will es, obgleich er mich gebeten hat, darüber zu schweigen. — ich halte mich dazu aber nicht verpflichtet. Wie Sie wissen, hatte Bahlle mich um eine Unterredung gebeten; als er kam, waren seine ersten Worte heisse Beteuerungen seiner unwandelbaren Liebe für mich, und flehend bat er um Erhörung. Ich wies ihm darauf die Thür; er sank mir zu Füßen und bestärkte mich in überschwenglichen Worten. Um ihn los zu werden, gestand ich ihm, daß ich mich bereits neu gebunden habe. Da sprang er auf und fragte heftig, ob Boffart sein bevorzugter Nebenbuhler sei. Ich entgegnete ihm ein stolzes „Ja!“ Ach, ich empfand in dem Augenblick eine solche Genugthuung, ein beseligendes Hochgefühl, daß ich den Namen dieses Mannes nennen durfte, von dem geliebt zu werden ich mich glücklich schätzte.“

(Fortsetzung folgt.)

Berneck. Liegenschafts-Verkauf.

Franz Großhans Wwe.

bringt ihre an der Zwerenbergerstraße gelegene Liegenschaft bestehend in:

- 51 m Wohnhaus
- 2 " Abtritt.
- 4 " Staffel.
- 59 " Hofraum.
- 1 ar. 12 " Dedung.
- 3 " 44 " Gemüsegarten beim Haus

am Pfingstmontag, nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf. Bemerkte wird, daß das schöne Anwesen für einen Privatier eine günstige Gelegenheit wäre, sich ein schönes Heim zu erwerben.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Berneck, den 22. Mai 1896.

Im Auftrag:
Stadtschultheißenamt.
Weiß.

Altensteig.

Haus- und Küchen-Artikel

empfehlen in reichhaltigster Auswahl

Paul Beck.

Magold.

Schönst gereinigte Bettfedern
in allen Preislagen.

Prima Bettbarchente & Coelsche
eigenen Fabrikates

empfehlen sehr billig.

Christian Schwarz.

Altensteig.
Amerikanische

Heu- & Dunggabeln

mit und ohne Stiehl.

Schüttel- & Strengabeln

empfehlen in großer Auswahl

Paul Beck.

Altensteig.

Bringe hiemit mein

Tuch- und Burkinlager
Sommerzeuge etc.

frisch sortiert

empfehlen in Erinnerung.

C. Frik.

Schwarzwaldbienezüchter-Verein. II. Hauptversammlung am Pfingstmontag den 25. Mai ds. Js. nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zum „Lamm“ in Zwerenberg.

Tagesordnung:

1. Vortrag vom Vorstand: „Wie erzielt der Imker die höchsten Erträge?“
2. Vorzeigen wie man Kunstwaben macht, durch Hrn. Schultheißer Schüle von Hornberg.
3. Beantwortung verschiedener Anfragen aus der Bienenpraxis.

Altensteig, 20. Mai 1896.

Der Vorstand: Brendle.

Kunstwaben

sind bei Ausschusmitglied Seeger in Altensteig vorrätig.

Altensteig.

Beste Gußstahl-  Sensen als:

Löwensensen
Herkulassensen
Sensen „Ehrenpforte“

Neuenbürger Sensen
Steyrische Sensen
Gute Ausschuss-Sensen

Gußstahl-Fideln, bestes Fabrikat, sowie
ächte Mailänder Wehsteine
ferner: Sensenringe

Kümpfe in Holz und Zink

empfehlen in schöner Auswahl.

W. Beeri.

Herrenberg.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich im Anfertigen von
Drachtgeflechten zum Einzäunen von
Gemüse- und Grasgärten, Baumschulen,
Parkanlagen, Hühnerhöfen,
Vogelhäusern, Grabsteineinfassungen,
ferner: Sanddurchwürfen, Sandsieben

zu empfehlen und sichert billige Preise, sowie prompte Bedienung zu.

E. Härther,

Sieb- und Drahtwaren-Geschäft.

Bestellungen können am Altensteiger Markt gemacht werden
im Gasthof J. Linde.

Altensteig.

Welschkorn und
Welschkornmehl
in bester Ware

billigt bei

Christoph Bühler.

Altensteig.

Corsetts
fertige Schürzen
in großer Auswahl

bei

Fritz Wucherer.

Altensteig.

Beste Sorten
Rosinen und
Corinthen

zur Mostbereitung
sind frisch eingetroffen und empfehlen billigt

J. Würster.

Altensteig.

Most-Rosinen

in verschiedenen Sorten

empfehlen zu billigsten Preisen

Chr. Burghard jr.

Magold.

Säger-Gesuch.

Ein jüngerer fleißiger
Arbeiter

auf kleinerem Vollgatter kann sofort
eintreten bei guter Bezahlung.

Jr. Rentschler
Sägerwerk.

Simmersfeld.

Ein zuverlässiger

Fahrknecht

kann eintreten bei
Schiltmüller Weisser Wwe.

Wegen des Pfingstfestes erscheinen nächste Woche bis 2 Ausgabebanden und zwar zum 20. und 27. Mai 1896. Die Exp. des „Aus den Tannen“ 10 Uhr aufzugeben.



Revier Pfalzgrafenweiler.
Nadel-Stammholz-Verkauf.



Dienstag 2. Juni ds. J.
vormittags 11 1/2 Uhr
im Rathaus
zu Pfalzgrafenweiler aus Weilerbühl,
Baumplatz, Edelwies, Reugrent, Teich-
weg, Holländerweg und Scheidholz
1777 St. Langholz mit Fm. 1258 I.,
604 II., 272 III., 349 IV. und
28 V. Klasse. 554 Stück Sägholz
mit Fm. 249 I., 85 II. und 85
III. Klasse.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Brennholz-Verkauf.



Mittwoch 3. Juni ds. J.
vormittags 10 Uhr
im Rathaus zu
Pfalzgrafenweiler
aus Weilerbühl,
Baumplatz, Edel-
wies, Reugrent, Teichweg, Holländerweg,
Heidelbergfall, Birchwies, Grömbacher-
weg, Ebene, Saiblesteich, Schnalenloch,
Reiterwies, Kreuzweg, Eichensteich, Baum-
berg und Scheidholz vom ganzen Revier
Km.: 1. Buchen: 134 Scheiter und
992 Anbruch; 2. Nadelholz: 8
Scheiter, 4 Prügel und 2068 An-
bruch.

Altensteig Stadt.
Marktstandplätze-Verpachtung.

Die Neuverpachtung der Marktstand-
plätze in hies. Stadt bis zum Frühjahrs-
markt 1899 findet am
Mittwoch den 27. Mai ds. J.
nachmittags 6 Uhr
auf dem hies. Marktplatz statt, wozu
eingeladen wird.
Den 20. Mai 1896.

Stadtpflege.

Altensteig Dorf.
Farrenverkauf.



Am **Donnerstag den 28. Mai d. J.** (Alten-
steiger Markt) morgens
7 1/2 Uhr wird ein schwerer
zum Schlachten tauglicher
Farren von der Gemeinde verkauft.
Zusammenkunft beim Farrenstall.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Gemeinderat.

Altensteig.
Alle Sorten

Kunstdünger

stets vorrätig bei
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.

Durch günstigen Einkauf kann ich eine
größere Partie Keste in

Creton

Baumwollflanell und Fik

zu Kleidern, Schürzen und Bett-
bezügen geeignet
um außergewöhnlich billige Preise abgeben.
G. Frit.

Schernbach.

15 Km. birchene Scheiter
7 " buchene "
hat zu verkaufen

Glock.

Altensteig.

Herkules-Sensen
Brillant-Sensen
Blitz-Sensen
Chrenpforte-Sensen

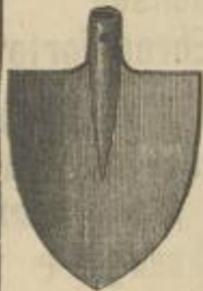
Adler-Sensen
Friedrichsthaler-Sensen
Neuenbürger-Sensen
Streu-Sensen

Ausschuss-Sensen

Sicheln echt steirische
Dängelgeschirr, Sensenwürbe, Ringe und Rämpfe
Echte Mailänder Wehsteine in anerkannt bester Marke
empfiehlt zu billigsten Preisen

PAUL BECK.

Altensteig.



la. Stahlspaten
Schaufeln mit & ohne Stiehl
Gartenrechen
Kindergartengeräte
Hedenscheeren
Rebscheeren
Pferdescheeren
Baumsägen
Strohmesser
Maschinenmesser
Seilrollen
Handvertheiler u. u.

empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten
Preisen.

W. Beerl.

Photographische Aufnahmen
in Altensteig

am **Pfingstmontag den 25. Mai**
Holländer.
bei jeder Witterung.

Zur Düngung der Wiesen

nach dem ersten Schnitt,

die sich nach den Veröffentlichungen der Versuchstation
Darmstadt auf das Vorzüglichste bewährt hat,

● **sowie schlecht stehender Kleefelder** ●

empfehlen wir

unser garantiert reines und
hochkonzentriertes



Thomaschlackenmehl.

Westdeutsche Thomasphosphat-Werke

KÖLN.

Bei Bezug achte man darauf, daß die Säcke mit Sternmarke, Ge-
haltseingabe und Plombe versehen sind.

Altensteig.

Kräuter-Käse
sowie frischen
Süßrahm-
Tafel-Butter

stets vorrätig bei
Christian Burghard jr.
Spielberg.
Ueber Pfingsten schenkt
feinstes



Salvator-
Bier

aus
G. Neff's Mühle.

Altensteig.

Sensen aller Art
Sicheln
Wehsteine Mailänder
Patent-Sensen-
ringe
Sensenwürbe
Heu- und Dung-
Gabeln

empfiehlt
Carl Hengler's We.

Magold.

Bettvorlagen u.
Läuferstoffe

empfiehlt in großer Auswahl billigt
W. Hettler.

Baldorf.

Die Unterzeichnete verkauft
am **Pfingstmontag den 25. Mai**
nachmittags 2 Uhr
im "Hirsch" hier 4 1/2 Morgen

haubaren Rot-
tannenwald

wozu Liebhaber eingeladen werden.
Daniel Fr. Napp Witwe.

Gestorben: Louis Weiser sen., Uhrmacher,
Gaim; Charlotte Greiner geb. Kiefer, Hirsau;
Gnord Hermann Ströde, Ruffschüler a. D.,
Dersbach; Christof Berg, Goldschmied, Sibirach.

Siezu eine Beilage.